

# Blätter

für

## Literarische Unterhaltung.

Sonntag,

Nr. 275.

2. October 1831.

Staatswissenschaftliche Vorlesungen. Von R. H. L.  
Pölig. Erster Band.

(Beschluß aus Nr. 274.)

Der Hauptsatz des ganzen Buches, aus welchem sich die meisten Lehren und Behauptungen desselben mit der größten Folgerichtigkeit ableiten lassen, ist offenbar folgender:

Das bezeugt die Geschichte unwiderlegbar, daß die Priester- und Emirmacht nur während der Kindheit, der unbeschränkte Absolutismus nur während der Jugendzeit der Völker sich behaupten kann, daß aber nach demselben Naturgesetze, nach welchem der Sommer auf den Frühling folgt, im Zeitalter der erreichten politischen Mündigkeit der Völker der Absolutismus, wenn er den Geist der Zeit versteht und erkennt, entweder in den wichtigsten Formen des innern Staatslebens durch octroirte Verfassungen und wenigstens durch strenggeordnete und zeitgemäße Verwaltungsformen sich selbst beschränkt, oder, wenn er jenen Geist nicht versteht und demselben mit der Gewalt seiner Mittel zu trotzen sucht, durch die Uebermacht der Verhältnisse für immer gebrochen wird.

Dies ist ein gewichtiges Wort, der ernstlichen Ueberlegung aller Herrscher werth; doch scheint es nicht ganz richtig, „daß sich der Absolutismus nur während der Jugendzeit der Völker behaupten kann“; die Geschichte lehrt im Gegentheile, daß der Absolutismus in seiner schlimmsten Form, als Despotismus nämlich, auf den Völkern hauptsächlich in ihrem Greisenalter lastet, wenigstens waren die Römer zur Kaiserzeit nicht im Jugendalter, so wenig als das chinesische Reich jetzt. Hält man mit dieser Sage die Erklärung des würdigen Verfs. in der Einleitung zusammen: „daß er treu zu bleiben gedenke dem Systeme der Reformen, welches zwischen den extremen Ansichten der Revolution und Reaction, der Demokratie und Aristokratie die Mitte hält“, so hat der Kundige bereits eine Hauptübersicht von dem politischen Systeme des Hofrath Pölig, und er wird ihn zu den gemäßigten Liberalen in dem Sinne zählen, daß er die Mächtigen der Erde zur thätigen Berücksichtigung der gerechten Zeitanforderungen nur durch die überzeugende Gewalt der Wahrheit zu bewegen wünscht. Leider lehrt die Erfahrung, daß diese Anforderungen nur zu häufig verkannt oder zu zögernd und zu unvollkommen berücksichtigt werden, daß daher die Gährung fast allenthalben fort-dauert und noch lange nicht gänzlich beschwichtigt sein wird. Es ist schwer, die unumschränkte Gewalt, welche

kräftigen und verstandesreichen Gemüthern so sehr zusagt, mit bisher unbekanntem Größen zu theilen; und doch will dies der unwiderstehliche, allenthalben rege Geist unseres philanthropisch scheinenden, aber doch eisernen Jahrhunderts.

Indem wir hierdurch den Hauptcharakter des vor uns liegenden Werkes hinreichend bezeichnet zu haben glauben, halten wir es für überflüssig, dasselbe insofern zu analysiren, als die darin enthaltenen Ansichten mit denen übereinstimmen, welche unter dem aufgeklärtesten und denkenden Theile der deutschen Nation ohnehin die herrschenden sind, mithin als bekannt vorausgesetzt werden dürfen. Wir beschränken uns daher auf einige Behauptungen, denen wir entweder gar nicht oder nur zum Theil beipflichten können.

Das Verdammungsurtheil, welches der Verf. über das Princip der Bewegung (S. 130 fg.) ausgesprochen hat, können wir durchaus nicht unbedingt unterschreiben. Ihn scheint dazu die neueste Geschichte Frankreichs bewogen zu haben; allerdings gährt es noch fortwährend in diesem Lande, allerdings ist eine Fraction der Bevölkerung von der Sucht übermeistert, auch die aus den Barricaden hervorgegangene Regierung wieder zu stürzen und eine Republik an deren Stelle zu setzen; allein was das Princip der Bewegung betrifft, so haben die Franzosen nach Nationalart eine so beklagenswerthe Richtung vieler Gemüther mit diesem schönen Namen nur bemäntelt. An und für sich geht das Princip der Bewegung, weit entfernt, die bloße Folge einer Revolution zu sein, vielmehr jeder Revolution voraus; es verursacht dieselbe jedoch, wie überhaupt keine Gewaltthat, keineswegs nothwendigerweise, sondern nur in dem Fall, wenn eigensinniges Beharren auf dem Alten zusammentrifft mit unerträglichem Drucke desselben, oder wenn die beginnende neue und bessere Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse von unbesonnenen Machthabern gewaltsam gehemmt wird. Und sollten wir eine Definition des Principes der Bewegung geben, so würden wir sagen, es ist nichts Anderes als das Princip der Um- und Ausbildung der innern Staatseinrichtungen nach Anforderung der geistigen und materiellen Bedürfnisse des Volkes. Das System der Reformen, welches der Verf. dem Princip der Bewegung entgegenstellt, ist daher von demselben nicht nur nicht wesentlich verschieden, sondern nur der mildeste Aus-